

TEAM 040

Das Magazin der Stiftung Leistungssport

Winter 2024 | Ausgabe #10

STIFTUNG LEISTUNGSSPORT
HAMBURG

TEAM
HAMBURG

CLEMENS WICKLER

Der Beachvolleyballer hat in Paris Silber gewonnen. Für das TEAM HAMBURG hat er einen Brief an sein jüngeres Ich geschrieben.

ANNE SCHRÖDER

Nach mehr als einem Jahrzehnt tritt Anne Schröder aus der Hockey-Nationalmannschaft zurück. Wir haben mit ihr über ihre Karriere gesprochen.

DAS HIGHLIGHT EDINA MÜLLER MEINER KARRIERE

Edina Müller hat bei den Paralympischen Spielen 2024 in Paris mit einer Bronzemedaille nicht nur ihre Medallensammlung erweitert, sondern als Fahnenträgerin auch das deutsche Team angeführt



AIDA



TEAM
HAMBURG

ROAD TO LA 2028

MENTORING-PROGRAMM

Mit AIDA nach L.A. – unser neu geschaffenes Programm bietet olympischen und paralympischen Hoffnungsträger:innen einen nachhaltigen Mehrwert über die Spiele hinaus.



Mediatrainings



Workshops



Netzwerk



1:1 Beratung
durch Expert:innen



Mediale
Begleitung

WIR BRINGEN DICH DEINEN TRÄUMEN ENTGEGEN – MIT UNSEREM ENGAGEMENT



BARRIEREFREIES REISEN

Damit Du Dich in Deinem schwimmenden Hotel sofort wie zu Hause fühlst, sind nahezu alle öffentlichen Bereiche unserer Schiffe barrierefrei. Selbstverständlich auch ausgewählte Kabinen – Dein ganz persönliches Wohlfühlreich.



SPORTFÖRDERUNG

Nach mehreren Sportprogrammen in Zusammenarbeit mit den Rostock Seawolves, fand 2024 das erste Basketball Camp auf AIDAnova statt: eine einzigartige Mischung aus Training, Team Building und tollen Erlebnissen an Bord und an Land.



LOKALES ENGAGEMENT

Starke Partner: Der HSV und AIDA widmen sich dem Thema Inklusion und schaffen mehr Sichtbarkeit. Gemeinsam werden Impulse gesetzt und neue Perspektiven geschaffen. Wir sehen den Abbau von Barrieren als gesellschaftliche Verantwortung.

Liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches, olympisches Jahr nähert sich dem Ende. Gemeinsam konnten wir in diesem Sommer die wunderbaren Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris verfolgen, die eindrucksvoll gezeigt haben, wie die Spiele erfolgreich, nachhaltig und begeisternd in einer großen europäischen Metropole umgesetzt werden können. Besonders das gemeinsame Erleben im Rahmen der TEAM HAMBURG Lounge, die die Spiele unter der Schirmherrschaft des französischen Botschafters in Deutschland live auf der Dachterrasse der Handelskammer übertragen hat, hat gezeigt: Ganz Hamburg steht hinter seinen Athletinnen und Athleten und ist olympiabegeistert!

Gerade unter dem Aspekt, dass sich Deutschland für Olympische und Paralympische Sommerspiele im Jahr 2040 bewerben möchte und Hamburg einer der möglichen Austragungsorte ist, war es ein wichtiges, öffentlich sichtbares Zeichen, dass hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft die Unterstützung für den Leistungssport in unserer Stadt demonstrieren.

Denn es sind vor allem großartige Menschen, die uns bei Wettbewerben auf der ganzen Welt repräsentieren und für Kinder in ganz Deutschland wichtige Vorbilder dafür sind, sich dem Sport zu widmen und dadurch eine gesunde Basis für ihr ganzes Leben zu legen. Wer unsere Hamburger Olympia- und Paralympics-Athletinnen und Athleten kennengelernt hat, kann das nur unterschreiben. Mit Edina Müller, Parakanutin und ehemalige Rollstuhlbasketballerin, hat eine Hamburgerin bei den Eröffnungsfeierlichkeiten der Paralympics sogar die Fahne getragen – und damit eine ganze Stadt stolz gemacht.



Prof. Norbert Aust, Vorsitzender des Kuratoriums

Diese Sportlerinnen und Sportler individuell zu fördern und sie auf ihrem Karriereweg zu begleiten, ist eine Aufgabe, die die Stiftung Leistungssport Hamburg seit über 20 Jahren für das TEAM HAMBURG wahrnimmt. Der Großteil der jährlichen Fördersumme von rund einer Viertelmillion Euro steuert die Hamburger Wirtschaft dankenswerterweise in einem beispielhaften Schulterchluss bei. Sollten Sie und Ihr Unternehmen noch nicht zu diesem Unterstützerkreis gehören, dann nehmen Sie mit unserem Team gern einmal Kontakt auf. Es lohnt sich!

Einen positiven Jahresausklang wünscht

Prof. Norbert Aust

Vorsitzender des Kuratoriums

Stiftung Leistungssport Hamburg

WWW.REECEAUSTRALIA.COM/DE/

PROUD PARTNER OF



 **Reece**





Maya Lindholm

TEAM HAMBURG

46 20

Inhalt

- 6

PORTRAIT
 Anne Schröder (Hockey)
- 12

BRIEF
 Clemens Wickler (Beachvolleyball)
- 16

INTERVIEW
 Paul Kaufmann (Hockey)
- 20

HAMBURGS SPORT GLÄNZTE IN PARIS
 Hamburgs Sport konnte 2024 im Glanz der Spiele von Paris strahlen – und das in mehrfacher Hinsicht. Parallel erlebten über 1.000 Besucherinnen und Besucher der TEAM HAMBURG Lounge auf der Dachterrasse der Handelskammer die Spiele aus der Ferne und feierten dort die Sportbegeisterung der Hansestadt.
- 24

ATHLETENLISTE
 Alle Mitglieder*innen des TEAM HAMBURG im Überblick
- 28

INTERVIEW
 Edina Müller (Parakanu)
- 34

PORTRAIT
 Lukas Pfretzschner (Beachvolleyball)
- 38

PORTRAIT
 Manuel Mordi (Hürdenlauf)
- 42

ABSCHIED
 Ingrid Unkelbach, Leiterin des Olympiastützpunktes Hamburg/ Schleswig-Holstein geht in den wohlverdienten Ruhestand
- 46

PORTRAIT
 Maya Lindholm (Rollstuhlbasketball)

IMPRESSUM

Herausgeber:
 Stiftung Leistungssport Hamburg
 c/o Handelskammer Hamburg
 Adolphsplatz 1 | 20457 Hamburg

info@stiftung-leistungssport.de
 www.stiftung-leistungssport.de

Inhaltlich Verantwortlicher:
 Alexander Harms, Jonas Gampe, Christoph Plass

Layout & Design:
 DNGL Media, mail@dngl-media.de

Titelfoto & Bilder:
 Witters Sportfotografie, unsplash.com, cev,
 reset-sports.com, Handelskammer Hamburg

STIFTER UND ZUSTIFTER



Anne Schröder über Abschiede, Erfolge und neue Herausforderungen

„Hockey war mein Leben lang an Nummer eins“



243 Länderspiele, 56 Tore, 3 Olympische Spiele. Das sind die Zahlen zur außergewöhnlichen internationalen Karriere von Hockeyspielerin Anne Schröder. Elfeinhalb Jahre lang, von 2013 bis 2024, spielte die Hamburgerin im Trikot des Deutschen Hockey-Bundes. Nach den Olympischen Spielen in Paris beendet Schröder ihre Karriere im Nationalteam und gibt uns einen emotionalen Rückblick auf ihre Zeit bei den Danas.

Über ein Jahrzehnt war Anne Schröder ein fester Bestandteil der deutschen Hockeynationalmannschaft der Damen. Mittelfeldmotor und Führungsspielerin. Für die Danas steht nach den Spielen in Paris und dem Rücktritt von Bundestrainer Valentin Altenburg ein großer Umbruch an. Anne Schröder hat für sich entschieden, kein Teil dieser Entwicklung mehr zu sein.

Begonnen hat Schröders Abschied aus der Nationalmannschaft im Grunde vor etwa zwei Jahren. Damals steigt die Psychologin in das Berufsleben ein und muss fortan den Spagat zwischen Beruf und Leistungssport meistern. „Ich habe schnell gemerkt, das schaffe ich ein, zwei Jahre, dann ist aber auch gut“, so Schröder. „Hockey war mein Leben lang an Nummer eins, aber in den letzten Jahren haben sich meine Prioritäten verschoben.“

Daher sei nach den Olympischen Spielen der richtige Zeitpunkt gekommen aus der Nationalmannschaft zurückzutreten sagt die 30-Jährige, der die Entscheidung trotzdem alles andere als leichtgefallen ist: „Als das erste Mal der Gedanke ans Aufhören kam, wollte ich den eigentlich nur beiseiteschieben. Das war für mich unvorstellbar.“ Nach reiflicher Überlegung und dem Austausch mit Familie, Freund*innen und Teamkameradinnen sei Schröder aber zu der Entscheidung gelangt, dass es der richtige Zeitpunkt für ihren Rücktritt ist.

Auch die Heim-EM in Mönchengladbach im kommenden Jahr konnte an der Entscheidung nichts mehr ändern, auch wenn sie eventuell ein Rahmen für eine große und emotionale Verabschiedung von der internationalen Hockeybühne gewesen wäre, so Schröder: „Ich hatte das Gefühl, dass ist nur ein Hinauszögern dieser Entscheidung, die so weh tut und die so schwierig ist. Ich bin aber eher der Typ, der sofort da durch will, auch wenn es schwierig und traurig ist.“

Erfolge die bleiben

Was bleibt sind Erinnerungen. An die gemeinsamen Trainingseinheiten, die vielen Lehrgänge, die Turniere und natürlich die Olympischen Spiele. Zuletzt die Spiele in Paris, die für Schröder trotz des Ausscheidens im Viertelfinale ein schöner Abschluss waren. Davor die Spiele in Tokio, die „Corona-Spiele“, bei denen aufgrund der vielen Einschränkungen kaum olympisches Flair aufgekommen ist. Und die Spiele in Rio, bei denen die Deutschen im Spiel um Platz Drei die Neuseeländerinnen mit 2:1 schlugen und damit die Bronzemedaille gewannen. Der wohl größte sportliche Erfolg in der Karriere von Anne Schröder.

Abgesehen von den Olympischen Spielen sind es bei der Spielerin vom Club an der Alster die Turniere in Deutschland, die besonders in Erinnerung geblieben sind. 2018 wurde Schröder mit den Danas Hallenweltmeisterin in Berlin. In der ausverkauften Max-Schmeling-Halle schlugen sie die Niederlande mit 2:1. „Das ist nochmal was anderes im eigenen Land. Die Stimmung war super, ich erinnere mich noch an die ganzen kleinen Deutsch-





Die Danas haben sich in Paris als Gruppendritte hinter den Niederlanden und Belgien für das Viertelfinale qualifiziert.

landflaggen und wie uns die ganze Halle unterstützt hat.“ 2022 konnten die Danas nochmal einen Hallentitel in Deutschland feiern. In der Alsterdorfer Sporthalle gewann das Team die Hallenhockey Europameisterschaft.

Aber vielleicht noch wichtiger als der vergängliche sportliche Erfolg sind die Freundschaften, die über den Sport und die gemeinsame Leidenschaft geschlossen wurden. „Was hängen bleibt, wenn man raus ist, sind diese menschlichen Verbindungen im Mannschaftssport, die einfach so wertvoll sind“, schwärmt Schröder.

Der Hockeysport im Wandel

Gemeinsam mit zahlreichen Mitspielerinnen und Freundinnen prägte Schröder bei den Danas eine Zeit, die auch vom Wandel im Hockeysport beeinflusst wurde. Von der Entwicklung einer Sportart, die sich immer wieder neu erfinden muss, um interessant zu bleiben. Anne Schröder hat diesen Wandel in der vergangenen Dekade hautnah miterlebt:

„Die Komponente des Spielmachers, der das Spiel vor sich hat und so ein bisschen Quarterback-mäßig das Spiel liest von hinten, wie so ein Libero, war früher deutlich wichtiger. Heute ist es viel athletischer. Da hat man manchmal das Gefühl, da stehen eher Leichtathletinnen auf dem Platz, denen Schläger in die Hand gegeben wurden.“ Gerade Spielerinnen wie sie selbst, die technisch stark sind und ein gutes Spielverständnis haben bekämen diesen Wandel zu spüren.

Dazu kommt die zunehmende Professionalisierung des Hockeysports. Mittlerweile sind die Spielerinnen das ganze Jahr unterwegs, reisen für die Bundesliga durch ganz Deutschland und für die FIH Pro League durch die ganze Welt. So wird es für die Sportlerinnen zunehmend schwieriger, Beruf oder Studium und Leistungssport zu vereinen.

Zwischen Psychotherapie und Bundesligahockey

Der Rücktritt aus der Nationalmannschaft gibt der Hamburgerin nun die

Möglichkeit, sich voll auf ihren Beruf zu konzentrieren. Die studierte Psychologin ist aktuell in der Ausbildung zur Psychotherapeutin. Ein Beruf, der die Vereinbarkeit von Leistungssport und Job extrem schwer macht. Ein Spagat zwischen Verantwortung gegenüber der Mannschaft und den Teamkolleginnen und der Verantwortung gegenüber dem Arbeitgeber und Patientinnen und Patienten. „Ich habe gemerkt, dass ich einfach in dem Bereich jetzt voll und ganz da sein und mich weiterentwickeln möchte“, so Schröder.

Dennoch bleibt sie dem Hockeysport zumindest fürs Erste weiter erhalten. In der Bundesliga spielt Schröder für den Club an der Alster und steht mit ihrem Team nach Abschluss der Hinrunde auf dem dritten Platz der Tabelle. Das Pensum ist so zwar niedriger, doch auch das bringt seine eigenen Schwierigkeiten mit: „Ich merke jetzt, dass es mir durch meinen krassen Ehrgeiz manchmal schwerfällt, jetzt so von 100% und zweimal am Tag Training zu



Verlässlich, gerade, anpackend

Nahbar, professionell und zielorientiert. Branchenerfahren.
Ein Team, sportlich, fair und durchsetzungsstark.
Wertschöpfend. Für unsere Mandanten.

www.blueportlegal.com

Poststraße 36, 20354 Hamburg | T +49 40 419 120 00 | info@blueportlegal.com





Für Schröder waren die Spiele in Paris die dritten Olympischen Spiele nach Rio 2016 und Tokio 2020.



ein bisschen entspannterem Hockey zu wechseln. Es hat mir immer mehr Spaß gebracht, voll und ganz reinzugehen. Ich habe immer für das Top-Niveau gelebt.“ Daher glaube sie nicht, dass sie noch ewig in der Bundesliga spielen werde. Aber die aktuelle Saison wird sie definitiv mit den Alster-Damen beenden.

Ein Blick nach Vorn

Der Damen-Nationalmannschaft wünscht Schröder, dass sie den großen Umbruch

mit einem neuen Team und einer neuen Trainerin erfolgreich meistern.

Nach dem Rücktritt von Valentin Altenburg, der von 2022 bis 2024 Trainer der Nationalmannschaft der Damen war, hat der Verband Janneke Schopman als neue Nationaltrainerin vorgestellt. Die 47-Jährige Niederländerin war zuletzt Nationaltrainerin in den USA und Indien.

Mit der neuen Trainerin ist die Mannschaft im November in das erste gemeinsame Trainingslager in die USA geflogen. „Ich wünsche den Mädels auf jeden Fall, dass sie für sich ihre eigenen Geschichten schreiben“, so Schröder, „dass sie ihre eigene Identität entwickeln und da Lust drauf haben und an das glauben und für das brennen, was sie da machen.“

Auch wenn es nach über einem Jahrzehnt als Teil der Danas komisch sei, die Entwicklung jetzt von außen zu betrachten freue sie sich auch, die Entwicklung zu verfolgen und der Mannschaft auch unterstützend zur Seite zu stehen. ●



Hamburg wie kein Zweiter kennen.

Wir finden Ihren Raum zum Leben oder Arbeiten in der Hansestadt. Jährlich vermitteln wir im Durchschnitt 1.000 Wohneinheiten sowie 112.000 m² Gewerbefläche für Büros, Industrie und Einzelhandel.

Wir kennen Hamburg so gut wie kaum ein anderer, dank über 90 Jahren Markterfahrung und Objektexpertise sowie einem exklusiven, bundesweiten Netzwerk.

Wir beraten Sie gern.

040 350 80 20 | [grossmann-berger.de](https://www.grossmann-berger.de)





Lieber CLEMENS,



hier ist Clemens. Ich weiß, du sitzt gerade in deinem kleinen Internatszimmer in Berlin und hast etwas Heimweh. Du bist gefühlt eben erst 18 geworden und jetzt fragst du dich, ob es richtig war deine Familie und Freunde in Starnberg hinter dir zu lassen. Das große Haus von Mama und Papa gegen die knapp 10 Quadratmeter in Hohenschönhausen zu tauschen. Lass mich dir eins sagen: Du bist auf dem richtigen Weg.



2019 wird Wickler gemeinsam mit Julius Thole in Hamburg Vize-weltmeister.

Erinnerst du dich noch an das Beachvolleyball spielen im Urlaub mit Mama und Papa? Wer hätte gedacht, dass das der Anfang von etwas ganz Großem sein würde? Damals hast du noch Fußball gespielt. Weißt du noch, wie hoch ihr gegen die Jugend von 1860 München verloren habt? Heute bin ich froh darüber, denn all das hat dich zum Beachvolleyball gebracht.

Du kannst stolz sein auf die Entscheidung, deine Heimat und das gewohnte Umfeld zu verlassen. Sie führt dich auf einen Weg, auf dem du einer der besten Beachvolleyballer der Welt werden kannst. Der Weg wird dich über Berlin, Köln und schließlich Hamburg zu den größten und wichtigsten Turnieren im Beachvolleyball führen.

Seit Jahren träumst du doch schon von den Olympischen Spielen. Ich weiß, du wirst dein Ziel im Blick behalten und alles dafür tun, was nötig ist. Denk groß und lass dir bloß nicht erzählen, dass du es nicht schaffen kannst. Gib in jedem Training alles, 100%! Ich verspreche dir, es wird sich auszahlen.

Aber höre auch auf deinen Körper. Lass dir von Verletzungen nicht den Spaß am Beachvolleyball kaputt machen. Vergiss nicht, warum du diesen Sport liebst. Es ging dir doch immer um die Freude am Spiel.

Jeder braucht auch mal eine Pause. Ich weiß, dass dir das schwerfällt, aber wenn dein Körper dir Grenzen aufzeigt, ig-



Insgesamt sechs Mal wurde Wickler am Timmendorfer Strand Deutscher Meister.



Mit Nils Ehlers gewann Clemens Wickler in Paris die Silbermedaille.

noriere sie nicht. Höre auf die Signale und gönn dir auch mal eine Pause, wenn du sie brauchst. Das wirst du später nicht als Schwäche, sondern als Stärke erkennen.

Du wirst auch manchmal zweifeln, ob du auf dem richtigen Weg bist. Aber aus diesen Phasen wirst du stärker hervorgehen. Verliere nie den Glauben an dich selbst. Deine harte Arbeit, dein Durchhaltevermögen, dein Wille – all das wird dich weiterbringen, als du es jemals für möglich gehalten hättest. Du kannst stolz darauf sein, wie sehr du für deinen Traum kämpfst, das schafft nicht jeder.

Sei dankbar für die Menschen, die dich auf deinem Weg begleiten und bereits begleitet haben. Für Mama, die dich immer zum Training gefahren hat. Für deine ganze Familie, die dich immer unterstützt. Für Markus Diekmann, der einen großen Anteil an deinem Erfolg haben wird. Für all deine Trainer, die genau so hart arbeiten wie du. Für deine Teampartner. Für deine zukünftige Frau, die dich, wenn du unterwegs bist, bestmöglich unterstützt und in Hamburg ein perfektes Zuhause für euch schaffen wird.

Diese Menschen werden einen großartigen Einfluss auf deine Karriere haben. Sie bereichern deine sportliche Entwicklung, deine Entwicklung neben dem Court und dein ganzes Leben.

Auf dem Heiligengeistfeld krönte sich Wickler 2022 mit Robert Meeuwssen zum "King of the Court".





Auf die Silbermedaille in Paris folgte im August die Silbermedaille bei der Europameisterschaft in den Niederlanden.

Ich wünschte, ich könnte dir die Magie der Olympischen Spiele beschreiben. Sie werden alles übertreffen, was du dir je vorgestellt hast. Aber du wirst sie irgendwann selbst erleben – nicht nur einmal. Mit den besten Athletinnen und Athleten in einem Dorf, das ist eine Erfahrung fürs Leben. Dich auf der größten Bühne der Welt beweisen, dafür arbeitest du jeden Tag hart. Glaub mir, wenn es endlich so weit ist, wird es noch besser als du es dir vorstellst. Dann wirst du wissen, wovon ich spreche.

Wer hätte gedacht, dass du eines Tages direkt vor dem Eiffelturm spielen würdest, auf dem wahrscheinlich schönsten Beachvolleyball-Court aller Zeiten. Wenn du das erste Mal die Silbermedaille um deinen Hals hängen hast, wirst du wissen, was ich meine. In der Zukunft wirst du sicher deinen Enkelkindern bei jedem Besuch von Paris erzählen. So häufig, dass sie es gar nicht mehr hören können.

Irgendwann wirst du dann hier sitzen und über deine Karriere nachdenken. Über all die Titel und Turniere. All die Erfahrungen um den ganzen Globus. Dann wird es jeder Tag, jede Trainingseinheit und jedes Match wert gewesen sein. Du bist auf einem guten Weg! Bleib so wie du bist!

Liebe Grüße
Dein Clemens



Seit 2022 bilden Nils Ehlers und Clemens Wickler ein Duo.



DER TRAUM VON DER MEDAILLE PAUL KAUFMANN ÜBER OLYMPIA, HOCKEY UND ZUKUNFTSPLÄNE

Paul Kaufmann hat bei den Olympischen Spielen in Paris mit der Hockeynationalmannschaft der Herren die Silbermedaille gewonnen. Im Interview spricht der Hockeyspieler über unvergessliche Momente, seine Leidenschaft für den Sport und seine Ziele für die Zukunft.

Paul, was waren die Olympischen Spiele in Paris für eine Erfahrung für dich?

Emotional, intensiv und mit einer großen Dankbarkeit verbunden. Besonders nach dem vierten Platz in Tokio war es eine Art Erleichterung, dass es diesmal für eine Medaille gereicht hat. Das Gefühl, diese Erfahrung in Europa und mit vollen Stadien zu erleben, war unbeschreiblich.

Gibt es einen Moment, der dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Definitiv unser Auftaktspiel gegen Frankreich. Wie das ganze Stadion die französische Hymne gesungen hat – das war ein verrückter Moment. Auch den Abpfiff nach dem Halbfinale, als uns klar war, dass wir eine Medaille sicher haben, werde ich nie vergessen.

Wie hast du das Finale erlebt?

Ich saß auf der Tribüne, was natürlich ein bitterer Moment war. Trotzdem war ich stolz auf meine

Leistung während des Turniers und das Feedback, das ich erhalten habe. Mit dem Anpfiff des Finales war das Gefühl aber verflogen, da ging es dann nur noch ums Team. Es zählt der gemeinsame Erfolg, nicht das Einzelschicksal.

Wie bist du ursprünglich zum Hockeysport gekommen?

Mein Opa und mein Vater haben Hockey gespielt, mein Vater war sogar Jugendnationalspieler. Meine Mutter hat ebenfalls gespielt. Es war daher fast selbstverständlich, dass ich es zumindest ausprobieren würde – und ich bin geblieben, weil es mir großen Spaß gemacht hat.

Was gefällt dir besonders am Hockeysport?

Die Teamdynamik. Gemeinsam Erfolge zu feiern und auch Niederlagen durchzustehen, das macht Mannschaftssport einzigartig. Es ist diese enge Gemeinschaft, die den Sport für mich besonders macht.



Paul Kaufmann wurde in Paris fünfmal eingesetzt, darunter im Halbfinale beim Sieg gegen Indien.

Wo liegen deine Stärken auf dem Feld?

Ich würde sagen, ich bin ein sehr physischer Spieler – schnell, ausdauernd und mit einem offensiven Drang. Gleichzeitig bin ich mir nicht zu schade auch mal ekelig zu verteidigen.

Du bist seit 2020 Nationalspieler.

Was bedeutet dir das?

Das ist ein großes Privileg und ein Kindheitstraum. Es macht mich und meine Familie stolz. Vor allem auf den großen Bühnen merkst du, dass es nicht selbstverständlich ist, was du hier machst. Aber es ist wichtig, auch immer mal innezuhalten und das zu reflektieren, weil es auch ganz schnell an dir vorbeizieht.

Du bist in diesem Jahr nach Hamburg gewechselt. Warum?

Hamburg hat das perfekte Gesamtpaket. Meine Freundin hat hier ihren Master gemacht, und der Hamburger Polo Club bietet ein tolles, familiäres Umfeld mit einer ambitionierten Mannschaft. Man sagt ja, Hamburg ist die schönste Stadt Deutschlands. Das kann ich bestätigen. Zudem wollte ich unbedingt in den Bereich Yachtbau reinschnuppern, und durch den Club konnte ich ein Praktikum bei Lürssen im Projektmanagement beginnen.

Was sind deine Ziele für das kommende Jahr?

Sportlich möchten wir mit dem Hamburger Polo Club die deutsche Meisterschaft in der Halle und auf

dem Feld gewinnen. Und ich hoffe, für die Europameisterschaft nominiert zu werden und dort den Titel zu holen. Abseits des Sports möchte ich langsam meinen beruflichen Weg gestalten und mir ein zweites Standbein aufbauen.

Abschließend: Was war dein Highlight abseits des Spielfelds in Paris?

Es war eine supergeile Stimmung im Team. So ein einmaliges Event zusammen teilen zu können, schweißst einen einfach für immer zusammen. Solche Momente bleiben ein Leben lang. ☺





EIN STARKER PARTNER IM HANDEL UND IM SPORT

Als Familienunternehmen steht HELM für Fairness, Respekt, Zuverlässigkeit, höchste Qualitätsstandards sowie für den Schutz von Mensch und Umwelt. Mit rund 1.600 Mitarbeitenden in über 30 Ländern ist HELM eines der größten, unabhängigen Chemieunternehmen weltweit. Die Hauptgeschäftsfelder liegen in der Chemie- und Energiestoffindustrie sowie in der Landwirtschaft und Pharmazie.

Unser Know-How und unsere lokale Präsenz machen uns zum idealen Partner u.a. für:

- **Internationalen Vertrieb**
- **Logistik**
- **Produktion**



Wir sind stolzer Partner von TEAM HAMBURG und der Stiftung Leistungssport Hamburg für Olympia 2024.

THE POWER OF PARTNERSHIP



HELM AG
Nordkanalstr. 28
20097 Hamburg/Germany
+49 40 23 750
info@helimag.com
helimag.com

Immer größere Unterstützung für das TEAM HAMBURG

Hamburgs Sport glänzte in Paris

Hamburgs Sport konnte 2024 im Glanz der Spiele von Paris strahlen – und das in mehrfacher Hinsicht. Im Fokus standen Medaillengewinner wie die Hockeystars Hannes Müller, Paul Kaufmann und Matthias Müller oder die Beachvolleyballer Nils Ehlers und Clemens Wickler mit ihren unglaublichen Erfolgsstorys vor der Kulisse des Eiffelturms. Parakanutin Edina Müller schrieb nicht nur durch ihren erneuten Medaillengewinn bei den fünften Paralympics in Folge Geschichte, sondern machte Hamburg stolz als deutsche Fahnenträgerin bei der Eröffnung. Parallel erlebten über 1.000 Besucherinnen und Besucher der TEAM HAMBURG Lounge auf der Dachterrasse der Handelskammer die Spiele aus der Ferne und feierten dort die Sportbegeisterung der Hansestadt.



Die Gäste der TEAM HAMBURG Lounge konnten sich davon überzeugen, dass die internationalen Erfolge der Hamburger AthletInnen kein Zufallsprodukt sind, sondern ein Ergebnis aufopferungsvoller Trainingsarbeit voller Verzicht, starker Selbstdisziplin und minutiöser Tagesplanung dieser SportlerInnen, die nahezu alle neben Beruf, Ausbildung und Familie ihre Leistungssportkarriere vorantreiben. Die Details zu den einzelnen Biographien und Hintergründe lieferten rund 30 ExpertInnen aus allen möglichen Sportarten, die auf der Loungebühne als Talkgäste zur Verfügung standen.

90 AthletInnen 2024 in der TEAM HAMBURG-Förderung

Seit über zwei Jahrzehnten organisiert die Stiftung Leistungssport Hamburg das TEAM Hamburg und akquiriert die Fördergelder, die es den SportlerInnen als monatliche Unterstützung ermöglichen, sich neben den ganzen anderen Verpflichtungen auf ihre internationale Karriere zu konzentrieren. Da ist die regionale Förderung in Hamburg eine ganz wichtige Ergänzung zur Deutschen Sporthilfe, mit der die Stiftung in regem Austausch steht.

Im März und Juni jedes Jahres werden die AthletInnen, die über eine Bundes-Kaderempfehlung – ab dem Nachwuchskader im Alter von 14/15 Jahren bis zum Olympiakader – verfügen, ins TEAM HAMBURG neu aufgenommen. 2024 waren es 91 SportlerInnen, die gefördert wurden, davon schafften 25 die Qualifikation für Paris. Darunter neben erfahrenen OlympionikInnen auch einige junge, hoffnungsvolle Olympia-Debütantinnen, die nun die Spiele in Los Angeles 2028 als Karriere-Highlight im Blick haben, wie die Seglerinnen Hanna Wille und Marla Bergmann oder der Diskus-Juniorenweltrekordler Mika Sosna.



25 Athletinnen und Athleten des TEAM HAMBURG nahmen an den Olympischen und Paralympischen Spielen in Paris teil.

Hamburgs Wirtschaft steht voll hinter den sportlichen BotschafterInnen der Stadt

Eine besondere Erfolgsgeschichte ist das Bemühen um einen Schulterschluss der Hamburger Wirtschaft für den Leistungssport, den die Stiftung Leistungssport Mitte 2023 als Kampagne ausrief. Neben langjährigen Unterstützern wie der Haspa, dem Golf Lounge Resort oder der BDO Wirtschaftsprüfungsgesellschaft haben sich im vorolympischen und olympischen Jahr renommierte Unternehmen wie Hapag-Lloyd, Mercedes Banz Hamburg, die Helm AG, Schrauben-Spezialist Reyher, Bijou Brigitte und die BW Bank in diese Phalanx eingereiht.

Über eine Viertelmillion Euro individueller Förderung haben diese Partner in 2024 über die Stiftung Leistungssport an die AthletInnen ausgeschüttet. Und dass mit Hamburgs olympischen und paralympischen Hoffnungen großartige Menschen und

gesellschaftliche Vorbilder sinnvoll unterstützt werden, haben bereits weitere Hamburger Unternehmen erkannt und werden zum Jahreswechsel als neue Partner des TEAM HAMBURG vorgestellt werden. „Dieses starke Commitment freut uns riesig und ist auch im Kontext mit der Idee einer potenziellen Hamburger Olympiabewerbung für 2040 ein sehr positives Signal aus der Wirtschaft“, so Alexander Harms, Geschäftsführer der Stiftung Leistungssport Hamburg. „Für unser Stiftungsteam ist das natürlich auch eine Bestätigung unserer langfristigen Arbeit, die wir als ein Rädchen im Getriebe der Hamburger Sportmaschinerie leisten.“

Aufmerksamkeit für Hamburgs Spitzensport erzeugen

Um das Interesse an der Unterstützung der Hamburger AthletInnen hochzuhalten und weiter zu steigern, veranstaltet die Stiftung Leistungssport jedes Jahr etliche eigene Events, bei denen sportinteressierte Unternehmen direkten Kontakt zu den Aktiven bekommen. Die TEAM HAMBURG Lounge war das alle vier Jahre stattfindende Highlight-Event parallel zu den Spielen. Dazu kommen jährlich ein spektakuläres Indoor-Fußball-Turnier für Firmenteams auf zwei Soccercourts im Börsensaal der Handelskammer, ein Benefiz-Golfturnier auf wechselnden Plätzen in Hamburg sowie mehrere Frühstück-Treffs des TEAM HAMBURG Businessclubs. Im Businessclub können Einzelpersonen mit einem jährlichen Beitrag von 1.000 Euro einen Beitrag zur Athletenförderung beitragen.

Zusätzlich baut das Stiftungsteam aktuell die Möglichkeit aus, dass Unternehmen die Top- und NachwuchssportlerInnen als Key-Note-Speaker oder für Panel-Talks für ihre Unternehmen buchen können, bei denen die Stiftung auf Wunsch auch die Moderation übernimmt. „Das ist eine Win-Win-Situation“, so Harms. „Denn einerseits sind die Athletinnen und Athleten mit ihren Themen, wie Eigenmotivation, Resilienz oder Selbstorganisation, ideale Role-Models – auch übertragen auf einen Unternehmenskontext. Andererseits bekommen unsere SportlerInnen dadurch schon während ihrer aktiven Karriere die Chance, sich ein Netzwerk in Hamburgs Wirtschaft aufzubauen, das ihnen bei ihrem beruflichen Lebensweg sehr helfen kann.“ ☉

Wer Interesse an den Themen oder einem Engagement fürs TEAM HAMBURG hat, erreicht Alexander Harms per E-Mail unter: alexander.harms@hk24.de

GEMEINSAM FÜR DEN SPORT IN HAMBURG

FREIZEIT-, EVENT- & GOLF IN MOORFLEET



www.golflounge.de

 **GOLF LOUNGE**
Resort

Geförderte Athlet*innen 2024

78 Sportler*innen



Unsere Olympionik*innen

NAME	VORNAME	SPORTART	VEREIN
Akugue	Noma Noha	Tennis	Der Club an der Alster e.V.
Autenrieth	Philipp	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Bergmann 	Marla	Segeln	Mühlenberger Segelclub
Bier	Jasmina	Pararudern	Ruder-Gesellschaft HANSA e.V.
BoBerhoff	Niklas	Hockey	Hamburger Polo Club e.V.
Buder	Libby	Leichtathletik	TSG Bergedorf
Calik	Enis	Taekwondo	Tangun Hamburg
Davidsmeyer 	Emma	Hockey	Der Club an der Alster e.V.
Dosse	Philipp	Rudern	Der Hamburger und Germania Ruder Club e.V.
Eggeling 	Benedict	Rudern	Ruder-Club Favorite Hammonia e.V.
Ehlers	Nils	Beachvolleyball	Eimsbütteler Turnverband e. V.
Fleschütz 	Jette	Hockey	Grossflottbeker Tennis- Hockey- und Golf-Club e.V.
Granitzki	Hanna	Hockey	Der Club an der Alster e.V.
Großmann	Malte	Rudern	Ruder-Club Favorite Hammonia e.V.
Horn 	Kira	Hockey	Der Club an der Alster e.V.
Huse 	Viktoria	Hockey	Der Club an der Alster e.V.
Huster	Philipp Konstantin	Beachvolleyball	Eimsbütteler Turnverband e. V.
Johannesen 	Torben	Rudern	Ruder-Club Favorite Hammonia e.V.
Junge	Lasse	Rudern	Ruder-Club Favorite Hammonia e.V.
Just	Wilhelm Maximilian	Beachvolleyball	FC St. Pauli
Kammann	Marc	Rudern	Der Hamburger und Germania Ruder Club e.V.
Kaufmann	Paul	Hockey	Hamburger Polo Club e.V.
Kördel 	Sebastian	IQ-Foil (Windsurfen)	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Körtzinger	Leonie	Beachvolleyball	Eimsbütteler Turnverband e. V.
Kregler	Nico	Golf	HGC Falkenstein
Krone	Josie-Sandrine	Leichtathletik	TSG Bergedorf
Krüger	Paul	Rudern	Ruder-Club Favorite Hammonia e.V.
Kunst	Lea	Beachvolleyball	Eimsbütteler Turnverband e. V.
Lindholm 	Maya	Rollstuhlbasketball	Hamburger Sport-Verein e. V.
Ludwig 	Neele	Paratriathlon	TSG Bergedorf
Lys	Eva	Tennis	Der Club an der Alster e.V.
Mager	Jonas Maximilian	Segeln	Mühlenberger Segelclub
Martens	Freda	Rudern	Der Hamburger und Germania Ruder Club e.V.
Matzander	Jannis	Rudern	Ruder-Club Favorite Hammonia e.V.
Meyer 	Leonie	Formula Kite	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Micheel	Lena	Hockey	Uhlenhorster Hockey-Club e.V.
Mordi 	Manuel	Leichtathletik	Hamburger Sport-Verein e. V.
Müller 	Svenja	Beachvolleyball	Eimsbütteler Turnverband e. V.
Müller 	Edina	Para-Kanu	Hamburger Kanu Club e.V.

(Stand: 05. Dezember 2024)

SPORTLER PLUS 



Offizieller Nutrition-Partner der Stiftung Leistungssport



30% COMMUNITY- RABATT

**NUTRITION, DIE DICH WEITER BRINGT.
FÜR DEINEN ERFOLG GEMACHT!**



CODE

TeamHH30

Nicht auf bereits reduzierte Ware oder Bundles. Nicht mit anderen Rabatten und Aktionen kombinierbar.

JETZT ZUM SHOP



SPORTLERPLUS.DE

Geförderte Athlet*innen 2024

78 Sportler*innen



Unsere Olympionik*innen

NAME	VORNAME	SPORTART	VEREIN
Müller 	Hannes	Hockey	Uhlenhorster Hockey-Club e.V.
Naske 	Tim-Ole	Rudern	Ruder-Gesellschaft HANSA e.V.
Pähler	Line-Anneliek	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Paland	Jill	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Pfretzschner	Lukas	Beachvolleyball	FC St. Pauli
Pfretzschner	Simon	Beachvolleyball	Eimsbütteler Turnverband e. V.
Pieper	Kalle	Beachvolleyball	Eimsbütteler Turnverband e. V.
Plitzko	Simon	Leichtathletik	TSG Bergedorf
Rosenquist	Leonardo	Rudern	Ruder-Club "Allemannia von 1866"
Rossen	Paula	Rudern	Ruder-Club "Allemannia von 1866"
Schröder 	Anne	Hockey	Der Club an der Alster e.V.
Schröder	Line	Leichtathletik	Hamburger Sport-Verein e. V.
Schulze	Felix	Leichtathletik	Hamburger Sport-Verein e. V.
Seele	Lisa Marie	Taekwondo	Tangun Hamburg
Seibert	Linus	Rudern	Ruder-Gesellschaft HANSA e.V.
Seidel	Ella	Tennis	Der Club an der Alster e.V.
Sigmund	Marla Nicole	Radsport	Radsport-Gemeinschaft Hamburg von 1893 e.V.
Sosna 	Mika	Leichtathletik	TSG Bergedorf
Sosna	Matti	Leichtathletik	TSG Bergedorf
Sowa	Robin	Beachvolleyball	FC St. Pauli
Steffen	Stina Marlin	Rudern	Ruder-Gesellschaft HANSA e.V.
Steinlein 	Theresa	IQ-Foil (Windsurfen)	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Steinlein	Sophie	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Tazir	Ben Leon	Rudern	Favorite Hammonia
Utesch	Nike	Rudern	Der Hamburger und Germania Ruderclub
Versace	Nike	Rudern	Ruder-Gesellschaft HANSA e.V.
Wanser	Luise	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Welday	Haftom	Leichtathletik	Hamburger Laufladen e.V.
Wickler 	Clemens	Beachvolleyball	Eimsbütteler Turnverband e. V.
Wieland	Louise	Leichtathletik	Hamburger Sport-Verein e. V.
Wille 	Hanna Marie	Segeln	Mühlenberger Segelclub
Willim	Nik	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Winkel	Anastasiya	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Winkel	Malte	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Wolf	Fabian	IQ-Foil (Windsurfen)	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Wortmann 	Amelie	Hockey	Uhlenhorster Hockey-Club e.V.
Wüst	Lui	Beachvolleyball	Eimsbütteler Turnverband e. V.

(Stand: 05. Dezember 2024)

Hapag-Lloyd unterstützt Hamburgs Olympioniken.

Die Olympischen Spiele 2024 in Paris waren ein großartiges Ereignis für alle Sportbegeisterte. Wir sind stolz auf die außerordentlichen Leistungen unserer 39 Hamburger Olympioniken.

Als Förderer der „Stiftung Leistungssport Hamburg“ freuen wir uns, unsere 78 aktiven Athletinnen und Athleten mit Leidenschaft und Entschlossenheit auf ihrem Weg zu den Olympischen Spielen 2028 in Los Angeles zu begleiten.

Wir wünschen allen Anwärtinnen und Anwärtern großartige Leistungen und erfolgreiche Wettkämpfe.



Edina Müller

”
Sichtlo



Parakeit

hilft, um die Gesellschaft für Inklusion zu sensibilisieren“

Die Hamburger Parakanutin Edina Müller war Ende August Fahnenträgerin des deutschen Teams bei der Eröffnungsfeier der Paralympischen Spiele 2024 in Paris

Edina Müller hat bei den Paralympischen Spielen 2024 in Paris mit einer Bronzemedaille nicht nur ihre Medailiensammlung erweitert, sondern als Fahnenträgerin auch das deutsche Team angeführt. Im Gespräch erzählt die Ausnahmeathletin, wie sie die Spiele erlebt hat, wo der Parasport in Deutschland steht und was sie sich für die Zukunft wünscht.



Wie hast du die Spiele in Paris erlebt?

„Wir waren im olympischen Dorf in Saint-Denis untergebracht, aber unsere Trainingsstätte war weit entfernt – zwischen 50 Minuten und anderthalb Stunden Fahrt. Die Atmosphäre an der Strecke war gigantisch, aber wir haben vom eigentlichen Paris-Paralympics-Feeling wenig mitbekommen. Vor Ort gab es viel Begeisterung, aber das Thema Barrierefreiheit war immer noch ein Problem. Ich hatte zum Glück ein Auto vor Ort, denn die öffentlichen Verkehrsmittel waren nicht vollständig zu-

gänglich, was es für die meisten schwierig gemacht hat, sich frei zu bewegen.“

Was war für dich das Besondere an den Spielen?

„Besonders beeindruckend fand ich, dass bei der Abschlussfeier der Olympischen Spiele bereits paralympische Athleten integriert wurden. Das zeigt, dass die beiden Veranstaltungen immer stärker zusammen gedacht werden. Seit 2008, als ich meine ersten Spiele erlebte, hat sich in dem Bereich viel getan. London war ein Wendepunkt, und seitdem sehe ich bei jeder Austragung Fortschritte.“

Wie hast du es erlebt, die deutsche Mannschaft als Fahnenträgerin anzuführen?

„Das war ein absolutes Highlight meiner Karriere. Ich habe medaillenmäßig alles geholt, was man gewinnen kann, in zwei Sportarten, aber diese Aufgabe war etwas ganz Besonderes. Dass die Athleten selbst mich als

Fahnenträgerin gewählt haben, hat mich sehr stolz gemacht. Es fühlte sich an, als würde das gesamte Team hinter mir stehen. Das war ein Moment, den ich nie vergessen werde.“

Deutschland hat im Medailenspiegel Platz 11 erreicht, in Tokio war es Platz 12.

Woran liegt es, dass wir nicht mehr in den Top Ten sind?

„Es gab in den vergangenen Jahren einen Abwärtstrend, aber diesmal haben wir uns immerhin leicht verbessert. Viele Nationen haben in der Zwischenzeit stark aufgeholt, gerade Länder wie England profitieren von professionellen Strukturen, die sie seit den Spielen in London 2012 weiter ausgebaut haben.“

EDINA MÜLLERS PARALYMPISCHE ERFOLGE AUF EINEN BLICK

- Paralympische Spiele: Goldmedaille 2012 (Rollstuhlbasketball), Goldmedaille 2021 (Parakanu), Silbermedaille 2008 (Rollstuhlbasketball), Silbermedaille 2016 (Parakanu), Bronze-medaille 2024 (Parakanu)

- Fahnenträgerin der deutschen Mannschaft bei den Paralympics 2024

Wie bewertest du den aktuellen Stand des Parasports in Deutschland?

„Es gibt noch viele Baustellen. Ein großes Problem ist der Nachwuchs. Talenttage sind eine gute Idee, aber wir brauchen hauptamtliche Strukturen, um die Talente langfristig zu fördern. Momentan wird vieles ehrenamtlich organisiert, und das stößt schnell an seine Grenzen. Auch in meinem Sport ist es so: Mein Trainer arbeitet größtenteils ehrenamtlich, und ein Großteil der Ressourcen kommt aus meinen persönlichen Mitteln. Das kann sich auch nicht jeder leisten.“

Was für Fortschritte siehst du?

„In den letzten zehn bis zwanzig Jahren hat sich der Parasport enorm professionalisiert. Wir haben jetzt im Parakanu zum Beispiel einen hauptamtlichen Bundestrainer. Aber das sorgt natürlich auch wiederum für neue Probleme, weil das System auch angepasst werden muss.“

Was wünschst du dir für die Zukunft des Parasports?

„Mehr Sichtbarkeit. Mediale Aufmerksamkeit hilft ganz viel. Menschen können nur Empathie entwickeln und sich ein-



Edina Müller gemeinsam mit Alexander Zverev und Hugo Gaston bei den Hamburg Open 2024



bringen, wenn sie etwas sehen und kennen. Wenn junge Sportlerinnen und Sportler Vorbilder haben, sehen sie sich selbst in diesen Rollen und lassen sich inspirieren. Sichtbarkeit hilft, um Talente zu gewinnen und um die Gesellschaft für Inklusion zu sensibilisieren.“ ●

VERMÖGENSMANAGEMENT: DIE RICHTIGE INVESTMENTSTRATEGIE IN UNSICHEREN ZEITEN

Spitzenleistungen zu erzielen, egal unter welchen Wettkampfbedingungen: Diese Fähigkeit ermöglicht es Sportlern, immer wieder Top-Ergebnisse zu erreichen, wenn es darauf ankommt. Die gleichen Parallelen lassen sich auch für eine erfolgreiche Vermögensverwaltung ziehen. Hier gilt es, auf einen Partner zu vertrauen, der mit Weitsicht agiert und die Vermögensstrategie an neue Gegebenheiten zielorientiert ausrichtet.



**Oliver Pohl, Wealth Manager
bei der BW-Bank in Hamburg**

Jetzt ist passiert, was viele befürchtet haben: Donald Trump hat die Präsidentschaftswahlen in den USA

gewonnen. Setzt er, wie angekündigt, seine Pläne mit Zöllen zwischen 10 und 60 Prozent auf US-Importe in die Tat um, droht vor allem der Wirtschaft in der EU und insbesondere in Deutschland ein böses Erwachen und im schlimmsten Fall ein Handelskrieg. Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, Chinas Aggression gegen Taiwan oder die Schuldenhöhe in den USA sind weitere belastende Faktoren, mit denen zu rechnen ist.

Umso wichtiger ist es für Anlegerinnen und Anleger, ihre Vermögensanlagen unter diesen Bedingungen mit einer individuellen Investmentstrategie zeitgemäß neu auszurichten. Oliver Pohl,

Wealth Manager bei der BW-Bank in Hamburg, erklärt, warum die Expertise der BW-Bank Vermögensverwaltung für den Vermögenserhalt so entscheidend ist.

Die Wahl Donald Trumps zum 47. US-Präsidenten und weitere politische Unsicherheiten beunruhigen die Finanzmärkte. Was bedeutet das jetzt für das Vermögensmanagement?

Unsere Experten vom LBBW Research sind überzeugt, dass ein Handelskonflikt mit den USA zu einer Rezession in Deutschland führen würde. Deutsche Unternehmen wären gezwungen, verstärkt in den USA zu investieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen würden sich aber auch global weiter verschlechtern. Umso wichtiger



ist es bei solch einem Szenario, bei der Vermögensanlage auf die ausgezeichnete Expertise der Kapitalmarktexperten der BW-Bank Vermögensverwaltung vertrauen zu können.

Was sollten Anlegerinnen und Anleger bei ihrer Vermögensanlage besonders beachten?

Ich würde ihnen empfehlen, das vertrauensvolle Gespräch mit ihrer Vermögensberaterin oder ihrem Vermögensberater zu suchen. Mit einer klaren Analyse wird festgestellt, wie sich die langfristige Vermögensstrategie an die neuen Bedingungen anpassen lässt. So können wir für unsere Kundinnen und Kunden mit unseren vermögensverwaltenden Lösungen, abhängig von der individuellen Risikobereitschaft, einen zielgerichteten Anlagemix finden.

»MIT UNSEREN VERMÖGENSVERWALTENDEN LÖSUNGEN, ZUM BEISPIEL AUF ETF-BASIS, LÄSST SICH EIN PASSENDER ANLAGEMIX FÜR IHRE ZIELE AUCH FÜR UNSICHERE ZEITEN FINDEN.«

Welcher Anlagemix bietet im aktuellen Umfeld trotz der Risiken noch Chancen?

Die gute Nachricht: Die Erfolgsformel, Renditechancen nutzen und Risiken kontrollieren, ist weiterhin gültig. Das lässt sich am einfachsten durch eine breite Streuung des vorhandenen Vermögens, zum Beispiel mit sogenannten Exchange Traded Funds (ETFs) über unterschiedliche Anlageklassen, realisieren.

Und welche konkreten Vorteile bietet mir die Vermögensverwal-

tung der BW-Bank auf Basis von ETFs?

Diese Form der Vermögensverwaltung ist vor allem für vermögende Privatkunden und für Stiftungen eine Erfolg versprechende Option. Der große Vorteil: So kann kosteneffizient in insgesamt 25 unterschiedlichen ETFs mit mehr als 8.000 globalen Einzeltiteln investiert werden. Aktiv gemanagt, lässt sich damit auch mit einer Welt im Wandel eine sehr breite Risikostreuung realisieren, die mit einer Anlage in Einzelwerte so nicht möglich wäre.

Unsere Spezialisten für Ihr Vermögen

Volker Jedtberg – Wertpapierhandel, Paul Kaminski – Stiftungen, Silke Kotzbacher – Beteiligungen, Fabian-Pascal Leibrock – Finanzierungen, Oliver Pohl – Vermögensverwaltung

Baden-Württembergische Bank

Neuer Wall 52, 20354 Hamburg | Tel.: 040 306 98 73-94 | Oliver.Pohl@bw-bank.de
www.bw-bank.de/vermoegensmanagement

Nachhaltigkeit im Sport

Wie **Lukas Pfretzschner** mit Reset Sports einen Wandel vorantreiben will

Nachhaltigkeit ist längst ein gesellschaftliches Schlüsselthema – auch im Sport. Lukas Pfretzschner, TEAM HAMBURG Athlet, Beachvolleyballspieler und Gründer von Reset Sports, zeigt, wie man sportliche Leidenschaft und ökologische Verantwortung vereinen kann.

Vor etwas mehr als vier Jahren kommt Lukas Pfretzschner aus Frust auf die Idee, seine eigenen Sportartikel zu produzieren. Die Karriere des Beachvolleyballers nimmt damals gerade richtig Fahrt auf, er spielt regelmäßig auf Turnieren der Welttournee, bei den deutschen Meisterschaften erreicht Pfretzschner mit seinem Partner eine Top-Ten Platzierung.

Von der Masse an Sportartikeln, die er damals von seinen Ausrüstern geschickt bekommt passt ihm die Hälfte nicht richtig, die andere Hälfte zieht er kaum an, weil sie ihm nicht gefällt. Trotzdem quillt sein Kleiderschrank zuhause über. „Da habe ich die Entscheidung getroffen, dass ich es selbst machen möchte. Und habe dann relativ schnell herausgefunden, wie viel Spielraum da noch ist, gerade wenn man das Ganze nachhaltiger machen möchte.“

Die Idee für Reset Sports war geboren. Gemeinsam mit zwei Geschäftspartnern leitet Pfretzschner seitdem als Geschäftsführer seine eigene Sportsbrand.

Bruder Simon Pfretzschner, ebenfalls Beachvolleyballer und TEAM HAMBURG Athlet, ist mittlerweile auch eingestiegen und kümmert sich bei Reset Sports um das Design und die Produktentwicklung.

Ziel ist es nach wie vor, möglichst nachhaltige Sportkleidung zu produzieren. Ein Prozess, der nie stillsteht: „Wenn nachhaltige Produkte verkauft werden, steht Nachhaltigkeit nicht für einen Wert, sondern in einem Bezug zu einem Konkurrenzprodukt. Ein T-Shirt kann nachhaltiger sein als ein anderes, aber es ist nie komplett nachhaltig, das ist ein Prozess.“

So hätten auch die Produkte von Reset Sports einen CO₂-Fußabdruck, Materialverbrauch und so weiter. NachhaltigER als herkömmliche Sportkleidung sind die Produkte durch ihre Produktion in Europa und dadurch eine kürzere Lieferkette. Der Polyesterstoff, der für die Herstellung verwendet wird, kommt außerdem aus recycelten Plastikflaschen und Fischernetzen, statt aus Rohöl.





Lukas Pfretzschner (Mitte) führt Reset Sports als Geschäftsführer, Bruder Simon (rechts) ist Produktentwickler für Reset Sports.

„Man kann nur auf sich selber schauen, welchen Beitrag kann ich leisten, welchen Beitrag bin ich bereit zu leisten“

Tour macht viel, um nachhaltiger zu werden. Mittlerweile gibt es bei ihren Turnieren fast nur noch Doppelwochenenden, also zwei Turniere an aufeinanderfolgenden Wochenenden in derselben Stadt. Das spart beispielsweise den Spielerinnen und Spielern teils die Anreise zu Turnieren und spart auch beim Transport und Aufbau der, häufig temporären, Infrastruktur für die Turniere in den unterschiedlichen Städten in ganz Deutschland.

Die Sportart Beachvolleyball ist mit seinen vielen Reisen und Turnieren im ganzen Land oder sogar auf der ganzen Welt stärker als viele andere Sportarten mit einer großen Umweltbelastung verbunden. Auf der Beach Pro Tour, der internationalen Beachvolleyball-Welttour, gab es in diesem Jahr allein 10 Turniere der höchsten Turnierkategorie, der Elite 16. Diese waren auf drei Kontinente und den ganzen Jahreskalender verteilt. So müssen Spielerinnen und Spieler mehrfach Langstreckenflüge antreten, um an Turnieren teilzunehmen. Dazu kommen natürlich Trainingslager, Europameisterschaften, Weltmeisterschaften und alle vier Jahre Olympische Spiele.

Das Thema Nachhaltigkeit ist mittlerweile natürlich auch beim Volleyball-Weltverband (FIVB) angekommen. Mit zahlreichen Maßnahmen versucht er, seine Turniere und Meisterschaften nachhaltiger zu gestalten. Die Sieger der Beach Pro Tour beispielsweise werden seit dem vergangenen Jahr mit einer Trophäe aus recyceltem Material ausgezeichnet.

Aus Pfretzschners Sicht nicht mehr als ein PR-Gag: „Was mich daran stört

ist, dass total viele Leute immer über Nachhaltigkeit reden, aber nicht nachhaltiger handeln“, so Pfretzschner. Reine PR-Aktionen lösten bei Athletinnen und Athleten erst recht ein Gefühl der Machtlosigkeit aus. Dabei sei es wichtig, dass alle ihren Beitrag leisten.

„Man kann nur auf sich selbst schauen, welchen Beitrag kann ich leisten, welchen Beitrag bin ich bereit zu leisten?“, sagt Lukas Pfretzschner, „dem einen fällt es leichter, auf verpacktes Gemüse zu verzichten, weil er einen Biomarkt um die Ecke hat. Dem anderen fällt es dafür leichter, nicht mit dem Auto, sondern mit dem Zug zur Arbeit zu fahren. Ich muss als Leistungssportler mehrere Flugreisen im Jahr machen, habe es aber mittlerweile geschafft, ein Unternehmen aufzubauen, das mehr Leuten die Möglichkeiten gibt, nachhaltiger zu konsumieren. Ich glaube, Nachhaltigkeit hat sehr viel mehr mit einer moralischen oder ethischen Entscheidung zu tun als irgendeiner Regel, an die man sich halten muss.“

Für das kommende Jahr habe er sich mit Reset Sports das Ziel gesetzt, sich weiter in einem Markt zu etablieren, der sich ständig und stark wandelt. „Im besten Fall wollen wir einen größtmöglichen Einfluss auf den Wandel

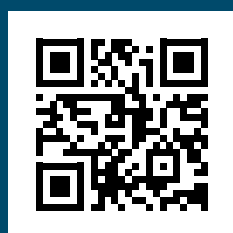
nehmen“, so Pfretzschner. Mit „Wandel“ meint Pfretzschner dabei die Entwicklung weg von einer Konsumgesellschaft, in der der billigste Preis regiert: „Mein Ansatz ist: kauf nur so viel, wie du brauchst und kauf dir das Hochwertigste, was du dir leisten kannst.“



Reset Sport produziert die offizielle Spielkleidung der German Beach Tour.

 **reset sports**

Offizieller partner der German beach tour!



Hürdenlauf

„Wie ein kleiner Junge in Disney World“

Mit gerade einmal 20 Jahren hat Manuel Mordi im Sommer an den Olympischen Spielen in Paris teilgenommen. Für den Hamburger ein wahrgewordener Traum und Highlight eines traumhaften Jahres.



Mittwoch, 17 Uhr. Es ist ein regnerischer Novembertag im Norden Hamburgs, auf der Straße spiegeln sich die Straßenlaternen in den Pfützen. In seinem Auto ist Hürdensprinter Ma-

talität hat sich der Hamburger Mike Tyson als Vorbild genommen.

Aber seit Mordi sich im Erwachsenen-Bereich etabliert hat, wird es immer wichtiger die Belastung auch richtig zu steuern. „Ich glaube, ich bin jetzt an so einem Punkt angekommen, wo ich die Mitte zwischen ‚ich will zu viel‘ und ‚ich darf nicht zu wenig machen‘ finden muss.“ Eine Erkenntnis, die er sich über Jahre erarbeitet hat. Heute könne er sich kaum vorstellen, wie er in der Jugend mit Entzündungen weiter trainiert habe. „Deswegen bin ich froh, heute zu wissen: ich darf nicht zu viel wollen.“

Dass das manchmal schwerfällt, ist nach einem Jahr, wie Manuel Mordi es 2024 erlebt hat, sehr nachvollziehbar. Ende Mai läuft er in Leverkusen mit 13,36 Sekunden über 110 Meter Hürden persönliche Bestzeit. Anfang Juni wird Mordi für seine erste Europameisterschaft nominiert. Ende Juni verteidigt er in Braunschweig seinen Titel, wird zum zweiten Mal in Folge Deutscher Meister. Es folgt die Nominierung für die Olympischen Spiele in Paris, ein wahrgewordener Traum.

In Paris läuft Mordi seine zweit-schnellste Zeit, verpasst das Halbfinale aber dennoch knapp: „Es war am Ende richtig knapp, weil ich dann etwas unsauber wurde. Das ärgert mich ein bisschen.“ Was aber viel wichtiger ist, sind die Erfahrungen, die er in Frankreich sammelt. „Ich habe mich wie so ein kleiner Junge in Disney World gefühlt. Das war eine Reizüberflutung“, beschreibt er seine Zeit im



In Paris lief Manuel Mordi die 110 Meter Hürden in 13,48 Sekunden.

nuel Mordi auf dem Weg in die Leichtathletikhalle in Alsterdorf. Es steht Krafttraining an, wie jeden Mittwochabend. Aus den Boxen des Wagens schallen laute Hip-Hop-Beats, Luciano rappt dazu mit seiner charakteristisch tiefen Stimme. Der Lautstärkereglert ist bis zum Anschlag aufgedreht.

So bringt Mordi sich in Stimmung für das, was gleich ansteht. „Zähne zusammenbeißen und einfach durchziehen, durch den Belastungsschmerz durchtrainieren“, lacht der 21-Jährige, „jetzt Gas geben, ich weiß, es wird sich in Zukunft auszahlen.“ In Sachen Men-



Nach den Olympischen Spielen in Paris trugen sich die Hamburger Olympionik*innen in das goldene Buch der Stadt ein.

MANUEL MORDI

Sportart: Hürdenlauf
Geburtstag: 15.08.2003
Verein: Hamburger Sport-Verein e. V.

„Ich habe mich in Paris wie so ein kleiner Junge in Disney World gefühlt.“

olympischen Dorf, „das ist wirklich eine Erfahrung fürs Leben.“

Doch die Erfolge in diesem Jahr haben Mordi auch Grenzen aufgezeigt: „Ich glaube, man hat nach Leverkusen gemerkt, ich hatte wirklich drei, vier Wochen Probleme, weil ich das Gefühl hatte, über mir selbst zu stehen.“ Nach der persönlichen Bestzeit in Leverkusen, sollte in den darauffolgenden Wettkämpfen direkt die nächste Bestzeit folgen. „Da habe ich gemerkt, okay, du hast jetzt einen großen Schritt nach vorne gemacht, nimm erstmal wieder zwei zurück, damit du in zwei Monaten wieder zwei Schritte nach vorne machen kannst. Man muss lernen, dass man nicht jeden Tag eine persönliche Bestzeit laufen kann“, so Mordi.

Im kommenden Jahr möchte er vor allem an seiner Konstanz arbeiten. Dabei wird Mordi auch weiterhin die Raute auf der Brust tragen. Der 21-Jährige hat gerade seinen Vertrag mit dem HSV verlängert. Überlegungen seine Heimatstadt zu verlassen, gab es bei Mordi nicht. Ein Grund: die Beziehung zu seinem Coach Chris-

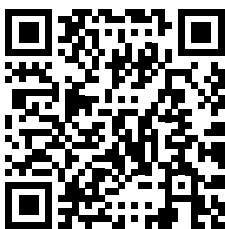
topher Bickmann. Der Sprint- und Hürdensprinttrainer hatte Mordi erst zum Hürdenlauf gebracht, im Grunde sogar gezwungen. „Am Ende war es gut, dass er mich da in die Richtung gedrückt hat. Ich bin ihm sehr dankbar“, so sein Schützling.

In Hamburg studiert Mordi Psychologie. „Ich komme voran, aber meine Priorität ist immer noch der Leistungssport“, so der Student. Es sei aber immer gut, einen Plan B zu haben, besonders hier in Deutschland, auch wenn der Fokus aktuell auf dem Sport liege: „Ich finde, man kann zwei Sachen nicht gleich gut machen.“

So steht der Sport für Mordi über allem. Eine Entscheidung, die sich spätestens mit der Teilnahme an den Olympischen Spielen für den Hürdensprinter ausgezahlt hat: „Ich würde jedem Athleten ans Herz geben, arbeite dir wirklich die Seele aus dem Leib, um das einmal mitzuerleben. Das ist wirklich eine Erfahrung fürs Leben.“ ☉

WEIL SPITZENLEISTUNG TEAMSACHE IST

Komm ins #teamREYHER und werde Teil eines Hamburger Traditionsunternehmens, das in der ganzen Welt für Qualität und beste Dienstleistungen bekannt ist!



Komm ins #teamREYHER
www.reyher.de/team



OLYMPIA

Danke
INGRID!

Ingrid Unkelbach, Leiterin des Olympiastützpunktes Hamburg/ Schleswig-Holstein wurde am 26. November 2024 im Rahmen des diesjährigen OSP-Festes von zahlreichen Aktiven sowie ehemaligen Sportler*innen, Funktionär*innen des Hamburger und Deutschen Sports, Politiker*innen, Vertreter*innen aus der Verwaltung und der Wirtschaft sowie weiteren Gästen in den Ruhestand verabschiedet.

STÜTZPUNKT



Mehr als 30 Jahre hat Ingrid den Leistungssport in Hamburg erst als Laufbahnberaterin und seit 2001 als Leiterin des OSP geprägt. In diesen Jahren haben die Athlet*innen aus Hamburg und Schleswig-Holstein bei den Olympischen und Paralympischen Sommerspielen in Athen (2004), Peking (2008), London (2012), Rio de Janeiro (2016), Tokio (2021) und Paris (2024) fast 60 Medaillen gewonnen. Gemeinsam mit ihrem Team hat Ingrid die Sportler*innen nicht nur in den Bundesstützpunktsportarten Badminton, Beachvolleyball, Hockey, Rudern, Schwimmen und Segeln in die Weltspitze geführt. Mit ihrem Engagement und Beharrlichkeit hat sie einen großen Anteil u.a. daran, dass am Dulsberg in den kommenden Jahren ein hochmoderner Olympiastützpunkt entstehen wird.

Der Nachwuchsleistungssport war immer eine Herzenssache für Ingrid: in Kooperation mit der Grund- und Stadtteilschule Alter Teichweg wurde die Eliteschule des Sports in direkter Nachbarschaft zum OSP aufgebaut, in der sportliche Talente in direkter Nachbarschaft des OSP beste Bedingungen finden, um den Sport und die schulische Laufbahn unter einen Hut zu bringen. Mit dem Schulleiter hat Ingrid das Hamburger SportTalent nach längerer Pause wieder ins Leben gerufen und damit auch dem sportlichen Nachwuchs eine Bühne für die Anerkennung und Ehrung ihrer Leistungen bereitet.

In zahlreichen Gremien auf Landes- und Bundesebene hat sich Ingrid für die Belange der Sportler*innen aber auch des Leistungssportpersonals eingesetzt und so den Spitzensport nachhaltig geprägt.

Wir bedanken uns für die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit mit vielen hilfreichen Impulsen, heißen Diskussionen und tollen gemeinsamen Momenten und wünschen Ingrid für ihren Ruhestand alles Gute, Zeit für eigene sportliche Aktivitäten und andere schöne Dinge aber vor allem Gesundheit. 🌟



Ingrid Unkelbach und Olaf Scholz mit AthletInnen aus dem TEAM HAMBURG bei der Verabschiedung für die Spiele in London 2016.



Ingrid Unkelbach bei ihrer Verabschiedung im November 2024.



Ingrid Unkelbach mit den ehemaligen TEAM HAMBURG Athleten Sebastian Bayer (l.) und Eric Johannesen (r.)



Ingrid Unkelbach mit Staatsrat Christoph Holstein (l.) und Senator für Inneres und Sport Andy Grote (r.) bei den Olympischen Spielen in Rio 2016.



HK Hamburg

WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS



**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

VOM REHA-SPORT ZUR WELTSPITZE

MAYA LINDHOLM

***VERABSCHIEDET SICH NACH 14 JAHREN
AUS DER NATIONALMANNSCHAFT***

Nach über 14 Jahren in der Nationalmannschaft beendet Maya Lindholm ihre internationale Karriere. Die Paralympics-Gewinnerin von 2012 blickt auf unvergessliche Momente zurück, spricht über die Herausforderungen des Leistungssports und ihre Pläne für die Zukunft.





Maya Lindholm beim Senatsempfang zu Ehren der Hamburger Olympia- und Paralympics-Teilnehmer.

2004 verändert ein Schicksalsschlag das Leben der jungen Maya Lindholm. Wegen einer Rückenmarksentzündung landet die damals 13-jährige im Rollstuhl. In der Reha soll sie lernen in ihrem neuen Leben klarzukommen und ihren Rollstuhl richtig zu manövrieren.

Teil des Reha-Sports ist auch Rollstuhlbasketball. „Ehrlich gesagt war ich nicht besonders angetan“, erinnert sich Lindholm, „ich habe vorher überhaupt keinen Sport gemacht.“ Doch sie lässt sich überzeugen und fängt mit dem Sport an. Rollstuhlbasketball wird für Lindholm vom Fitnesstraining zur Leidenschaft. Die Vielseitigkeit und Dynamik der Sportart überzeugen sie.

Mit ihrer guten Spielübersicht und ihrem Timing zeigt Lindholm neben Leidenschaft auch viel Talent für die Sportart. 2009,

nur 5 Jahre nachdem sie das erste Mal im Rollstuhl saß, spielt Lindholm das erste Mal für die deutsche Nationalmannschaft. In Großbritannien besiegen die deutschen Damen damals im Finale die Niederlande und werden Europameisterinnen.

Für Lindholm sollten in den folgenden 14 Jahren weitere Titel folgen. Mit der Nationalmannschaft wird sie in der Zeit Europameisterin, Vize-Europameisterin, Vize-Weltmeisterin und gewinnt zwei Medaillen bei den Paralympischen Spielen.

Das große Highlight: Bei ihren ersten Paralympics in London 2012 gewinnt Lindholm mit der deutschen Nationalmannschaft die Goldmedaille. Bereits in der Vorrunde gewinnen die Deutschen damals gegen die USA, besiegen im Halbfinale die Niederlande und krönen sich

schließlich gegen Australien zum Paralympics-Sieger.

Ein weiterer Höhepunkt in der internationalen Karriere der Maya Lindholm folgt 2018. „Za-Donk!“ heißt es damals im Sommer bei der Rollstuhlbasketball-Weltmeisterschaft in Hamburg. „Das war für mich als Hamburgerin natürlich schon sehr cool“, so Lindholm. Angepeitscht vom heimischen Publikum gewinnt die Mannschaft um die TEAM HAMBURG Athletinnen Maya Lindholm, Mareike Miller und Anne Patzwald im Spiel um Platz Drei gegen China und sichert sich die Bronze-Medaille.

Wichtiger ist für Lindholm aber die Stimmung, die damals in ihrer Heimatstadt entsteht: „Dass so viele Hamburgerinnen und Hamburger da Interesse hatten, begeistert waren und in die Halle gekommen sind, um sich den Sport anzugucken, war super schön zu sehen.“

NACH ANFEUERN KOMMT ABKÜHLEN.

hella Spritzig & Fruchtig:
Erfrischung ist unser Spielfeld.





Anfang des Jahres wurde Maya Lindholm auf der Mitglieder-versammlung des HSV mit dem Horst-Eberstein-Pokal für die beste sportliche Leistung außerhalb der Leichtathletik geehrt.



Mit den BG Baskets spielt Maya Lindholm seit dieser Saison wieder in der Bundesliga.

Der Sport hat Lindholm aber nicht nur schöne Erinnerungen geschenkt. Er hat sie auch selbstbewusster und stressresistenter gemacht. Er hat sie zu einer besseren Teamplayerin gemacht, eine Eigenschaft die ihr vor allem in ihrem Job als Ergotherapeutin im BG-Klinikum hilft. Und er hat ihr beigebracht, mit Rückschlägen umzugehen: „Beim Sport lernt man, immer wieder aufzustehen und weiterzumachen. Und das ist natürlich auch im Leben mal so, dass mal was nicht läuft. Und umso schneller man sich da berappelt und weitermacht, umso besser geht es dann auch.“

Trotzdem bringt die Sportart natürlich auch einige Belastung mit sich. Sie fordert viel – körperlich, mental und zeitlich. „Da war es bei mir schon so, vor Paris, dass ich gemerkt habe, ich komme an meine Grenzen, das Pensum zu schaffen. Tendenziell wird einem eher mehr abverlangt und wenn ich ehrlich mit mir bin, dann kann ich das eigentlich nicht mehr schaffen, was da gefordert wird.“, sagt Lindholm. In den 14 Jahren, die sie in der Nationalmannschaft gespielt hat, hat sich der Rollstuhlbasketball zunehmend professionalisiert.

Auch die Belastung für den Körper sei enorm, so die Spielerin von den BG Baskets, „Ich bin bisher so gut verletzungsfrei durchgekommen. Und ich habe immer gesagt, ich möchte auch nicht so lange spielen, bis irgendwann mal irgendwas passiert. Als Rollstuhlfahrerin, die in ihrem Alltag auch die ganze Zeit mit dem Rollstuhl rumfährt, hat man eh schon eine erhöhte Belastung, dazu kommt diese Sportbelastung. Ich will halt auch irgendwie noch im Alter einigermassen fit sein.“

So hat Lindholm bereits vor den Paralympischen Spielen entschieden, dass sie nach Paris aus der Nationalmannschaft zurücktreten würde. Vielleicht auch deshalb hat sie die Spiele in Paris als schönen und besonderen Abschluss wahrgenommen: „Diese Begeisterung in der Halle zu sehen war durchweg einfach schön und auch wenn es sportlich nicht meine besten Paralympics waren, hat mich das trotzdem emotional nochmal besonders berührt.“

Die zusätzliche freie Zeit möchte Lindholm jetzt für sich selbst nutzen: „Ich brauche auch einfach mal zwei Wochen Urlaub

am Stück, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben, dass ich nicht trainiere. Ich möchte auch nochmal ein paar Länder bereisen, in denen ich vielleicht sogar schon für Turniere gewesen bin, wo ich aber einfach nicht viel vom Land gesehen habe. Aber auch einfach Zeit haben für Dinge, wo man sonst nicht so viel Zeit hat. Ich würde gerne nochmal ein Instrument lernen und Zeit mit meinen Freunden und meiner Familie verbringen.“

Vom Leistungssport verabschiedet sich Lindholm aber noch nicht ganz. Sie wird definitiv erst einmal weiter für die BG Baskets in der Bundesliga spielen. „Ich glaube, dass ich auch dem Sport in Hamburg immer verbunden sein werde“, sagt Lindholm.

Der Nationalmannschaft wünscht sie, dass der Trend, nachdem man bei den Paralympics zuletzt zweimal im Viertelfinale gescheitert ist, wieder bergauf geht. „Ich wünsche mir, dass man da einen Weg findet, den Anschluss an die Weltspitze wieder zu finden.“ ☺

VERTRAUEN.
VERÄNDERUNG.
MITEINANDER.

SPITZENLEISTUNG IST BEI UNS TEAMSPORT.

Was wir von Spitzensportlern gelernt haben? Dass die Motivation für Top-Leistungen im Team entsteht. Wir gewinnen miteinander, wir lernen voneinander. Und wir verlieren nie unseren Humor. Wann kommst du in unser Team? → karriere.bdo.de

Audit & Assurance | Tax & Legal | Advisory

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, ist Mitglied von BDO International Limited, einer britischen Gesellschaft mit beschränkter Nachschusspflicht, und gehört zum internationalen BDO Netzwerk voneinander unabhängiger Mitgliedsfirmen. BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen. © BDO

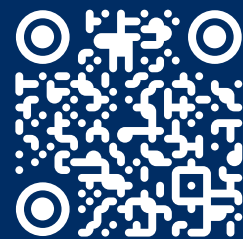




RUNTER VON DER COUCH UND REIN IN DIE ACTIVE CITY!

Unsere Stadt bietet Dir unzählige Möglichkeiten Sport zu treiben und in Bewegung zu sein.

Von Basketball bis Yoga – im Sportverein oder im Stadtpark: Entdecke die Active City auf Instagram, Facebook und im Web.



  @hamburg.active.city

hamburg-activecity.de